

## Reproduktion (4. Teil)

# Reproduktionsprobleme des Hengstes

In der Reproduktion ist die Grenze zwischen dem Verhalten, der Physiologie und der Pathologie manchmal unscharf. Oftmals sind die Ursachen von Problemen multifaktorieller Natur. In diesem vierten Teil der «PferdeWoche»-Serie zur Fortpflanzung beim Pferd werden die häufigsten Reproduktionsprobleme beim Hengst behandelt. Auf das Sexualverhalten und damit verbundene Probleme wird im nächsten Teil eingegangen.

Nicole Basieux \*

Hat der Hengst Probleme, Nachkommen zu zeugen, so kann dies ganz verschiedene Ursachen haben und sich auch unterschiedlich manifestieren. Hierbei können körperliche Probleme vorliegen oder aber auch psychische. Die Suche nach den Ursachen sollte somit ganzheitlich geschehen.

## Relativ selten unfruchtbar

Fruchtbarkeitsprobleme bei Hengsten im Alter von drei bis 16 Jahren werden relativ selten festgestellt. Zweifel an einer normalen Fruchtbarkeit sind am Platz, wenn weniger als 70 Prozent fruchtbare Stuten auch nach wiederholten Belegungen trächtig werden. In diesem Falle ist eine Untersuchung der Fortpflan-

zungsorgane mit wiederholten Spermaentnahmen angezeigt. Die häufigsten Gründe für Fruchtbarkeitsprobleme sind individuelle Überbelastung, Hoden-Erkrankungen und/oder -Entwicklungsprobleme mit einer Störung der Spermienentwicklung sowie bakterielle Infektionen. Die Spermienbildung dauert annähernd zwei Monate. Schwere allgemeine Erkrankungen des Hengstes, insbesondere wenn sie mit hohem Fieber verbunden sind, können somit ebenfalls und noch nach relativ langer Zeit Konsequenzen nach sich ziehen.

## Äussere Verletzungen

Verletzungen des äusseren Geschlechtsapparates sind häufig die Folgen von Zwischenfällen im Rahmen des Deckaktes. Insbeson-

dere nach Hufschlägen und aufgrund der sehr guten Durchblutung können sich innert kürzester Zeit sehr starke und schmerzvolle Schwellungen des Penis entwickeln. Diese sollten so rasch wie möglich mit kaltem Wasser gekühlt werden. Je nach Schweregrad sind zusätzlich die Gabe von Schmerzmitteln sowie das Einführen eines Katheters zum Harnablass notwendig. Offene Hautverletzungen – anfänglich meist stark blutend – müssen in der Regel nicht genäht werden und haben in dieser Region eine sehr gute Heilungstendenz. Direkte Verletzungen der Hoden müssen hingegen schnellstmöglich dem Tierarzt gezeigt werden. Solche können je nach Schweregrad zu Störungen der Frucht-

barkeit des Hengstes führen.

## Leistenbruch – auch bei Pferden

Eine Hodensack- oder auch Leistenhernie (Hodenbruch, Leistenbruch) kann bei Fohlen bis hin zu alten Tieren ein- oder beidseitig beobachtet werden: Darmschlingen treten in den Leistenkanal und teilweise bis in den Hodensack ein, was zu einem stark vergrösserten Aussehen desselben führen kann.

Bei erwachsenen Hengsten geht eine Hernie in diesem Bereich fast immer mit einer heftigen Kolik einher und ist als lebensbedrohlicher Zustand anzusehen. Der betroffene Hodensack fühlt sich hart, meist kalt an und ist sehr schmerzhaft. Eine sofortige Operation mit Entfernung des Hodens

auf der erkrankten Seite ist unerlässlich.

## Kryptorchismus: ein genetisches Problem

Normalerweise sollten die Hoden bei einem Hengst zum Zeitpunkt der Geburt, spätestens aber drei Wochen danach, abgestiegen sein. Ist dies nicht der Fall, liegt der Hoden noch in der Bauchhöhle oder im Leistenkanal. Dieser Zustand wird Einhodigkeit oder Kryptorchismus genannt. Kryptorchide Hengste werden nicht zur Zucht zugelassen, da es sich um ein vererbbares Problem handelt. Sie müssen korrekt operiert werden, das heisst, auch der oben liegende Hoden muss entfernt werden. Ein solcher würde bei Belassen wohl nicht – wie bei anderen Spezies häufig – tumorös entarten, aber wei-



Obligatorische Tupferprobe zur Früherkennung von CEM; Coitales Exanthem beim Hengst; Schwellung nach Missgeschick beim Deckakt. Fotos: ISME



Auch Stuten können sich mit CEM anstecken. Sie bleiben nach der Erkrankung Träger des Keims und steril – falls die Entzündung unerkannt und unbehandelt bleibt.

terhin Testosteron produzieren. Diese Pferde werden als «Spitzhengst» bezeichnet.

### **Einfluss von infektiösen Erkrankungen**

Der Penis eines Hengstes ist natürlicherweise mit Keimen besiedelt und niemals «steril». Pathogene (krankheitsmachende) Keime werden durch nicht-pathogene konkurrenziert und so unter Kontrolle gehalten. Sofern dieser Zustand nicht durch unsachgemässe Pflege gestört wird und der Hengst nicht an einer allgemeinen Erkrankung oder Abwehrschwäche leidet, sind Infektionen sehr selten festzustellen. In unseren Breitengraden sind allerdings die Ansteckende Gebärmutterentzündung, der Bläschenausschlag (Coitales Exanthem) und die Equine Virus-Arteritis zu beachten.

### **CEM**

Die Ansteckende Gebärmutterentzündung, gemeinhin als CEM (Contagious Equine Metritis) bezeichnet, kann sowohl die Stute wie auch den Hengst betreffen. Sie wird durch den bakteriellen Erreger *Taylorella equigenitalis* verursacht und gilt als hochansteckende Krankheit. Tückischerweise verläuft sie beim Hengst symptomlos, das heisst, es finden sich bei ihm keine Anzeichen. Er ist aber sehr wohl Überträger der Krankheit: Die von ihm gedeckten Stuten erleiden eine Gebärmutterentzündung und zeigen in den folgenden Tagen nach der Belegung Scheidenausfluss unterschiedlichen Grades. Danach klingen die Entzündungsanzeichen ab und die Stute bleibt wie der Hengst eine symptomlose Trägerin des Keimes. Die wichtigste Bekämpfungsstrategie in der Schweiz sind klar geregelte Vorschriften bezüglich der Erkennung von CEM-Trägern. Gemäss Tierseuchenverordnung und unabhängig der Zuchtverbände werden von jedem Hengst vor dessen Zuchteinsatz

jährlich anfangs Decksaison CEM-Tupferproben verlangt.

### **Coitales Exanthem**

Der Bläschenausschlag ist die häufigste, weltweit vorkommende und auch einzige mit blossem Auge sichtbare infektiöse Geschlechtskrankheit beim männlichen Zuchttier. Sie wird durch das Herpesvirus Typ III verursacht und äussert sich als Bläschenbildung auf der äusseren Genitalhaut. Die Bläschen platzen und hinterlassen pigmentlose, weissliche Narbenflecken, die lebenslang sichtbar bleiben. Das Coitale Exanthem hat als Krankheit eine günstige Prognose, kann sich aber über den Deckakt sehr schnell verbreiten und sehr schmerzhaft sein. Stuten zeigen die gleichen Symptome im Bereich der Scham. Bei Auftreten der Krankheit muss sofort das Deckgeschäft aller betroffenen Tiere eingestellt werden, obwohl die Fruchtbarkeit selbst nicht direkt beeinträchtigt wird.

### **Equine Virus Arteritis**

Die Equine Virus Arteritis (EVA) ist eine weltweit vorkommende virale Erkrankung. Das klinische Bild ist gekennzeichnet durch eine Entzündung der Blutgefässe, die zu Bindehautentzündung sowie Schwellungen an den Gliedmassen, am Bauch und Unterbauch führen kann. Beim Hengst können insbesondere auch Ödeme am Hodensack und an der Vorhaut, bei der trächtigen Stute Abort und beim neugeborenen Fohlen akute Lungenentzündungen auftreten. Die Krankheit kann mit hohem Fieber einhergehen. Häufig verlaufen die Infektionen heutzutage aber eher mild. Die Prognose ist im allgemeinen günstig. Pferde, welche die Erkrankung durchgemacht haben, entwickeln eine gute Immunität gegen das Virus. Hengste können aber über den Samen und das Deckgeschäft zu chronischen Herden und Ausscheidern werden. Einzige «Therapie» von Virusausscheidern war lange Zeit nur die chirurgische Kastration. Eine Alter-

native ist nun neuerdings die sogenannte Immunokastration mittels einer GnRH-Impfung, was weltweit erstmalig im Jahre 2004 im Nationalgestüt Avenches erreicht werden konnte und seither dort erforscht wird.

**\* Diese Serie wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut suisse de médecine équine ISME geschrieben. Das ISME ist der neue Zusammenschluss der Klinik des Nationalgestüts Avenches und der Pferdeklinik der Universität Bern. [www.ismequine.ch](http://www.ismequine.ch)**

## **Hengsthalter-Kurs**

Das ISME und das Nationalgestüt führen am 20. Februar einen eintägigen Hengsthalterkurs durch, in welchem Interessierte in Theorie und Praxis Informationen rund um den Hengst und das Deckgeschäft erhalten.

[www.harasnational.ch](http://www.harasnational.ch)  
Telefon 026 676 63 00